Die stiftsgeschichte von Säckingen : ein gesellschaftspolitisches Lehrstück

Autor(en): **Nufer, Günther**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Beiträge zur Aargauergeschichte**

Band (Jahr): **4 (1993)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Die Stiftsgeschichte von Säckingen – Ein gesellschaftspolitisches Lehrstück

Die Erforschung der Geschichte des Stifts Säckingen ist ein wichtiger Teil des Lebenswerks des Bad Säckinger Historikers Dr. Fridolin Jehle. Seine Tochter, Frau Adelheid Enderle-Jehle, hat die Arbeit jetzt abgeschlossen, nachdem 1969 bereits Archivausgaben der Fridolins- und Stiftsgeschichte fertiggestellt waren.

Unsere Stadt und ihre Entwicklung sind durch die Verehrung des Heiligen Fridolin und das Stift geprägt. Sichtbarer Ausdruck des Willens zur Nachfolge im Leben nach der Glaubensbotschaft des Stadtgründers ist der Bau der gewaltigen Stiftskirche und deren Erhaltung über Jahrhunderte hinweg. Eine Aufgabe, die das Stift oft bis an die Grenzen seiner finanziellen Leistungsfähigkeit belastete, deren Erfüllung aber auch zum Selbstverständnis der klösterlichen Lebensgemeinschaft gehörte.

Die Regentschaft von Frauen über Stadt und Landschaft wurde über tausend Jahre bis zur Auflösung des Stifts auch dann vorbehaltlos anerkannt, als die Macht der Äbtissinnen nur noch auf die Überzeugungskraft ihrer Persönlichkeit gegründet war. Dadurch wird die Geschichte des Stifts auch zum gesellschaftspolitischen Lehrstück, und es ist zu wünschen, daß die Selbstverständlichkeit, mit der Regierende und Regierte den geistlichen Auftrag und die weltliche Herrschaft kluger Frauen akzeptierten, auch die Lebenswirklichkeit unserer Tage prägen möge.

Dr. Günther Nufer
Bürgermeister